

Ich bin damit einverstanden, regelmäßig Infos des Vereins Theater zum Fürchten zu erhalten. (im Bedarfsfall streichen)

Bitte ankreuzen

Ich bin Neuhonort

Ich hatte bereits ein Abo

ABSENDER (bitte in Blockbuchstaben ausfüllen)

Name:

Adresse:

PLZ, Ort:

Telefon:

Datum und Unterschrift:



An das
THEATER SCALA
Wiedner Hauptstraße 108
A-1050 Wien

ab 10. Februar 2018:
DER JÜNGSTE TAG
von **ÖDÖN VON HORVÁTH**
Inszenierung: **PETER M. PRESSLER**

Der Bahnhofsvorstand Hudetz führt seit vielen Jahren in einem kleinen Ort ein genau geregeltes, bürgerliches Leben. Pflichtbewusst. Dienst nach Vorschrift. Abfertigen. Signalstellen. Naja, die Ehe mit seiner älteren Frau läuft mäßig. Dennoch: Alles hat irgendwie seine Ordnung. Aber eines Tages küsst ihn im Dienst die Wirtstochter Anna – und er übersieht ein Signal, es kommt zu einem Zugunglück mit 18 Toten. Vor Gericht beteuert Anna Hudetzs Unschuld und leistet sogar einen Meineid. Und obwohl es seine Frau, die den Kuss und seine Folgen beobachtet hat, besser weiß, kommt es zum Freispruch. Aber keiner der Beteiligten kann mit der ungesühnten Schuld so einfach zum Alltag zurückkehren, die Katastrophe zieht immer weitere Kreise, und sogar die Toten melden sich zu Wort...

Meisterhaft wie in allen seinen Stücken beobachtet Horváth die kleinbürgerliche Welt und ihre dunkle Seite. Im Nichtgesagten, in den Banalitäten, in den verräterischen Pausen im Dialog schieben sich die Abgründe und die inneren Nöte der Figuren in den spießigen Alltag.

ab 15. März 2018:
**DIE REICHSGRÜNDER
ODER DAS SCHMÜRZ**
von **BORIS VIAN**
Inszenierung: **BABETT ARENS**

Schön muss es gewesen sein, als die Familie damals noch in der Sechszimmerwohnung gewohnt hat: Vater Léon, Mutter Anna, Tochter Zénobie samt

Dienstmädchen Cruche. Doch ein mysteriöses Geräusch – blechern und in einem bedrängenden Crescendo anschwellend – macht ihnen Angst, zwingt sie, Stockwerk um Stockwerk nach oben zu ziehen. In immer kleinere Wohnungen. Nur eines begleitet sie von Etage zu Etage: Das Schmürz, ein dreckiges, bandagiertes Etwas, das ständig ignoriert, nie angesprochen, in irgendeiner Ecke des Zimmers vegetiert. Die Tochter stellt einmal die zentrale Frage: „Wovor sind wir auf der Flucht?“. Das bleibt unbeantwortet. Denn Zénobies Eltern spielen ein Spiel. Dessen Regeln sind: Wegsehen, Verschweigen, Vergessen. Wenn beide keine Ausreden finden, misshandeln sie das Schmürz mit Tritten oder Alltagsgegenständen. Doch dieses Schmürz bleibt; es ist statt dessen die Familie, die sich auflöst, die bei jedem Umzug ein weiteres Mitglied verliert, bis der Vater allein mit seinem Schmürz in der Dachkammer den großen Abgesang auf die bürgerliche Existenz hält.

Mit dem Schmürz (auch im französischen Original heißt es LE SCHMÜRZ) erfindet Boris Vian, einer der interessantesten Vertreter des Absurden Theaters, einen Archetyp, wie es sonst nur Becketts Godot ist: eine physische Manifestation der Angst vor etwas, das nur in den Köpfen existiert. Angst, die instrumentalisiert wird, um Menschen zu Feinden zu machen, auszugrenzen und Mitgefühl zu ersticken. Allein schon das macht das Stück beunruhigend aktuell.

ab 07. April 2018:
TARTUFFE
von **MOLIÈRE**
Inszenierung: **MARCUS GANSER**

Was ist er denn jetzt, dieser Tartuffe? Ein frommer, charismatischer Führer oder bloß ein schamloser, scheinheiliger Heuchler? Die Meinungen in der reichen Familie Orgon, bei der er Aufnahme gefunden hat, gehen da ziemlich auseinander.

der: Monsieur Orgon und seine Mutter verfallen Tartuffes Charme und seiner spirituellen Anleitung, der Rest der selbst nicht gerade uneigennütigen Familie kämpft vergeblich dagegen an, dass der Eindringling langsam all das bekommt, was er begehrt: Geld und Haus, Tochter und Ehefrau des Gastgebers.

Monsieur Molière zeigt das Böse aber nicht in perfekter Tarnung, sein Tartuffe bezieht seine Macht aus der unverschämten Offensichtlichkeit seiner miesen Absichten. Und was passiert, wenn jeder einfach das zur Wahrheit erklärt, was er hören will? Molière schrieb sein Stück 1664 als offenen Angriff auf den heuchlerischen Klerus. Heute liest sich Tartuffe wie ein moderner Kommentar auf die Richtungslosigkeit und Überforderung des modernen Menschen und seine Bereitschaft, vermeintliche Leerstellen mit dem Glauben an einfache Wahrheiten und neue Autoritäten zu füllen.

ab 05. Mai 2018:
DONADIEU
Schauspiel von **FRITZ HOCHWÄLDER**
Inszenierung: **BRUNO MAX**

Der französische Bürgerkrieg zwischen Katholiken und Hugenotten liegt in den letzten Zügen, ein erschöpfter Waffenstillstand herrscht, Jahrzehnte Terror und Elend haben beide Seiten müde gemacht. Donadieu, ein hugenottischer Adeliger, hat sich resigniert auf sein befestigtes Schloss zurückgezogen und will nur in Ruhe in seinem protestantischen Glauben leben, mit seiner Tochter und einer Gruppe durch die Kriege unter seinen Schutz geflüchteter Glaubensbrüder. Da stehen in einer Gewitternacht zwei Offiziere vor seinem Tor, Kuriere des katholischen Königs auf der Durchreise mit Entwürfen für einen Friedensvertrag, die für diese Nacht Unterkunft und Gastrecht fordern. Donadieu gewährt es ihnen, doch dann erkennt seine Tochter in einem der beiden Gäste den Mörder ihrer Mutter,

die vor Jahren bei der Plünderung des Schlosses bestialisch zu Tode kam. Donadieu muss sich entscheiden: Angemessene Gerechtigkeit oder endlich Frieden?

Nach der bekannten Ballade *Die Füße im Feuer* hat Fritz Hochwälder, der meistgespielte österreichische Autor der 50er und 60er Jahre, ein wieder hoch aktuelles Stück über Rache, Vergeltung und Vergebung geschrieben, das ebensogut heute am Balkan oder im Nahen Osten spielen könnte statt im Frankreich des 17. Jahrhunderts.

ab 02. Juni 2018:
DER PREISPOKAL
von **SEAN O'CASEY**
Inszenierung: **BRUNO MAX**

Irland im Ersten Weltkrieg: Fronturlauber Harry Heegan schießt das Meisterschaftstor für seinen Fußballclub und wird dementsprechend von seinen Kumpeln, Familie, Nachbarn und natürlich seiner schönen Freundin Jessie gefeiert. Es wird gesungen, gesoffen und schwadroniert, das ganze Arbeiterviertel steht Kopf – bis Harry mit seinen Jungs wieder fröhlich zurück in die Schützengräben nach Frankreich zieht. Ein paar Monate später sind sie wieder zurück – aber alles ist anders. Keiner von ihnen ist heil geblieben – körperlich oder seelisch. Aber das Leben geht für die Daheimgebliebenen weiter – es gibt neue Helden, neue Lieben, neue Aufgaben. Gibt es noch einen Platz für die Wiedergekehrten?

O'Caseys pazifistisches Stück löste in den 20er und 30er Jahren Kontroversen aus – die klassischen Elemente des Volksstücks vermischte er mit expressionistischen Stilmitteln zu einem teils humorvollen, teils verstörenden, immer zutiefst menschlichen Drama.

Coverfoto: Christina Saginth und Georg Kusztrich in **DIE FLEISCHBANK**

THEATER ZUM FÜRCHTEN IN DER
SCALA



* (ZUMINDEST NICHT ANMUT, SCHWEISS UND MÜHE)



So finden Sie uns: **Wiedner Hauptstraße 108, 1050 Wien**. Straßenbahnlinien 1 und 62 sowie Badener Bahn • **Station Laurenzgasse**. Tel: **(01) 544 20 70**

DIE SCALA. DAS PROGRAMM.

Impressum:
TZF-Intern Nr. 399
Mitteilungsblatt des Vereins
„Theater zum Fürchten“, 1050 Wien
Verlagspostamt 1050 Wien / 2340 Mödling
Zul. Nr. GZ 02Z032234 S
Sponsoring: Post
vorbehaltlich Satz- und Druckfehlern sowie Programm- und Terminänderungen

Fotos: © 2017 Bettina Frenzel, www.frenzel.at
Graphik-Design: © 2017 Tom Lackner, (+43/664) 310 43 00



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER SCALA!

Wenn man es eilig hat, sollte man es bekanntlich langsam angehen. Und wenn man nicht gerade üppige Subventionen hat, um großes Theater zu machen, dann darf man nicht sparen – nicht an Kreativität, nicht an Innovation, nicht an Anmut, Mühe und manchmal auch nicht an Selbstausbeutung: Nur so können wir auch in der nächsten Saison hoffentlich wieder so erfolgreich wie bisher Ihnen ganzjährig Programm bieten! Ein breites Spektrum, vom Klassiker bis zu österreichischen Gegenwartsaufwänden, vom Drama bis zum Volksstück, und viel Unterhaltung mit Haltung warten auf Sie; und natürlich auch wieder eine Dinner-Produktion, diesmal die ultimative Parodie auf die großen Fantasy-Epen, *Der Herr der Zwiebelringe*.

Wir werden auch nicht sparen, wenn es darum geht, mit den Mitteln des Theaters zum Stand der Dinge in unserer Welt Stellung zu nehmen. Aber nicht die Politik, sondern die Menschen und ihre Geschichten stehen im Zentrum unserer Arbeit: Menschen in aller Ihrer Herrlichkeit und Lächerlichkeit, mit ihren Ungeheuerlichkeiten, ihrer Größe und ihren Widersprüchen.

Und Sie, Liebes Publikum, Sie sparen hoffentlich nicht an Applaus! (Das Einzige, wo Sie sparen sollten: Unsere günstigen Abos verschaffen Ihnen unser volles Programm zu einem ungewöhnlich lukrativen Preis!)

Viel Vergnügen auch 2017/18 mit Ihrer SCALA!

Ihr

Bruno Max, Intendant

DIE SCALA-WAHLABOS

gültig bis Juni 2018 (Letzter Abo-Bestelltermin 20. 12. 2017)

Das „große Wahlabo“ – 8 Vorstellungen Ihrer Wahl

Kategorie	A	B
	€ 140,-	108,-
statt	€ 193,-	158,-

Das „kleine Wahlabo“ – 5 Vorstellungen Ihrer Wahl

Kategorie	A	B
	€ 90,-	75,-
statt	€ 124,-	104,-

Das „U 25-Wahlabo“ – 8 Vorstellungen Ihrer Wahl*

Kategorie	B
	€ 95,-
statt	€ 158,-

*U25-Wahlabos gültig für alle SchülerInnen und StudentInnen sowie Präsenz- und Zivildienstler, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nachweis erforderlich!

Möchten Sie uns unterstützen?

Die fördernde Mitgliedschaft beinhaltet freien Eintritt zu allen Premieren in der SCALA: ab € 200,-

KARTENPREISE bei Normalbestuhlung

Kategorie	A	B	Dinner Shows
	€23,-	18,-	32,-
(ermäßigt)	€18,-	14,-	28,-

KARTENRESERVIERUNG UND ABOBESTELLUNG:

(01) 544 20 70



Georg Kusztrich

Der freundliche Fleischhauer Arnulf ist ein wenig einfach gestrickt – was seine Spezies, seine Freundin und die reizende Kundschaft seiner Vorstadt-Fleischerei auch weidlich zu ihrem Vorteil ausnützen. Aber mit ihm kann man es ja immer wieder machen! Manchmal hadert er zwar mit der Berufsberatung, die ihn zur Wurst vermittelt hat, manchmal hat er zwar den Drang nach etwas Höherem, zum Beispiel der Musik, aber ihm fehlt jede Möglichkeit, sich auszudrücken. Die Wirklichkeit wird für ihn immer chaotischer und die Kommunikation mit der Mitwelt zunehmend absurder, und irgendwann wird in der Nachbarschaft der alte Postbote vermisst ...

Nach einem realen Kriminalfall aus den siebziger Jahren hat der Grazer Alfred Paul Schmidt eine ebenso liebevolle wie beunruhigende und in einer zutiefst österreichischen H. C. Artmann-Tradition stehende Trashballade geschrieben, über einen sogenannten kleinen, anständigen Mann, dem der Alltag entgleitet und der der Vernunft abhanden kommt.

Es spielen: CHRISTINA SAGINTH, BIRGIT WOLF, BERNIE FEIT, KARL MARIA KINSKY, GEORG KUSZTRICH, MICHAEL REITER, FLORIAN SCHWARZ und LEOPOLD SELINGER

ab 30. September 2017: DIE FLEISCHBANK

von
ALFRED PAUL SCHMIDT

Inszenierung:
PETER M. PREISSLER

ab 11. November 2017: DER HERR DER ZWIEBELRINGE



Eva-Maria Scholz, Hendrik Winkler, Samantha Steppan, Thomas Marchart, Hans-Jürgen Bertram, Robert Elsinger und Benjamin Ulbrich

In den letzten zehn Jahren führten uns die jährlichen Dinner-Spektakel durch Spezialitätenrestaurants und Burger-Lokale, Heurigen und Kaffeehäuser, römische Bankette und Picknicks an der Front. Unter den wenigen Orten der Nahrungsaufnahme, die wir noch nicht aufgesucht haben, sind die Wohnhöhlen der Wobbits, jenes mystischen großfüßigen und kleinen Volkes, das sich seine Welt mit Zwergen, Elfen, epischen Helden, kriegerischen Amazonen, bestialischen Orks und leicht dementen Zauberern teilt.

Sollte Ihnen das bekannt vorkommen? Wir haben schamlos die einschlägige Fantasyliteratur geplündert und unser eigenes, nicht ganz ernstgemeintes Live-Action-Multi-Participant Role-Play-Adventure-Epos gestrickt. Unser rücksichtsloser Hintergedanke: Nachdem hunderttausende mehr oder minder Erwachsene sich im Kino bedenkenlos fünfzehnstündige Waldwanderungen von schwerterschwingenden Kleinwüchsigen, die nach einem verlorenen Schmuckstück suchen, freiwillig ansehen, sollte eine raue herzhaft Mahlzeit, Met aus tönernen Humpen und jede Menge krude Märchen voll spitzohriger Helden, Frauen in gepanzerten Bikinis,

magischer Dingsdas und hässlicher Kobolde genug Geld in unsere Kassa spülen, um nächstes Jahr ein Dinner im Weltraum zu veranstalten.

Es spielen: JACKIE REHAK, ANNA SAGAISCHEK, EVA-MARIA SCHOLZ, SAMANTHA STEPPAN, HANS-JÜRGEN BERTRAM, RANDOLF DESTALLER, ROBERT ELSINGER, HELMUT FRAUENLOB, PETER FUCHS, THOMAS MARCHART, BENJAMIN ULBRICH und HENDRIK WINKLER

ab 16. Dezember 2017: DER GUTE MENSCH VON SEZUAN

von **BERTOLT BRECHT**
Musik von **PAUL DESSAU**
Inszenierung: **BRUNO MAX**

Shen Te ist zwar nur eine arme Prostituierte, hat aber ein großes Herz für ihre Mitmenschen. Und weil sie so ein guter Mensch ist, belohnen sie die Götter mit Geld und einem kleinen Tabakladen. Mit diesen neuen Mitteln versucht sie nun, allen in Not zu Hilfe zu kommen, doch sind es einfach so viele, die Unterstützung benötigen und von manchen wird sie auch schamlos ausgenutzt. Was tun, damit das volle Boot nicht untergeht? In ihrer Verzweiflung erfindet sie einen bösen Vetter Shui Ta, der prompt auch leibhaftig vorbeikommt und rücksichtslos ihre persönlichen Interessen verteidigt. Doch diese Gratwanderung zwischen Gutmenschsein und Realpolitik führt Shen Te in eine große Krise.

In Zeiten zwischen Willkommenskultur und Abschottung, zwischen Hilfsbereitschaft und Fremdenhysterie ist dieses klassische Stück, wohl eines der besten und bekanntesten von Brecht, brandaktuell wie nie.

JA, ich bestelle hiermit ...

Anzahl

Große Wahlabos in Kategorie A

Große Wahlabos in Kategorie B

Kleine Wahlabos in Kategorie A

Kleine Wahlabos in Kategorie B

SCALA-U25-Wahlabos* in Kategorie B

Ich bezahle die Abos an der Abendkasse per Überweisung. (Zutreffendes ankreuzen)

Alle Abonnements sind in der Spielzeit 2017/2018 zu konsumieren. Bestelle, aber nicht abgeholte Abos müssen in Rechnung gestellt werden.

*U25-Wahlabos gültig für alle SchülerInnen und StudentInnen sowie Präsenz- und Zivildienstler, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Nachweis erforderlich!

Bitte die Antwortkarte gut leserlich ausfüllen, entlang der gepunkteten Linie abtrennen und einsenden!

Abo-Auskunft und telefonische Bestellung unter

(01) 544 20 70

Die Termine für sämtliche Veranstaltungen finden Sie auf unseren Foldern, Plakaten, sowie im Internet unter

www.theaterscala.at